

Medizinische Fusspflege (Podologie) : für Diabetiker/innen manchmal lebenswichtig : mit gesunden Füßen mobiler durchs Leben

Autor(en): **Gabriel, Cécile**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **10 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818386>

Nutzungsbedingungen

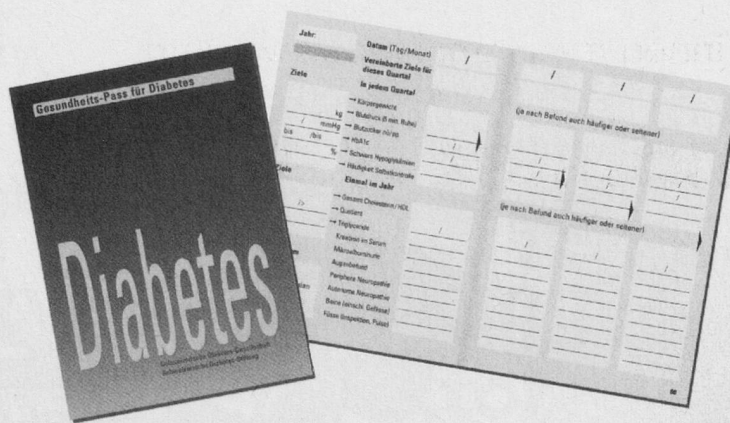
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nützlich: Diabetes-Pass

Der Diabetes-Pass ist ein Dokument, in das sämtliche persönlichen Daten zum Diabetes eingetragen werden können. Er ist erhältlich bei der Schweizerischen Diabetes-Stiftung in Steinhausen oder bei den regionalen Diabetes-Gesellschaften. Die in diesem Pass vorgeschlagenen Untersuchungen (beim Augenarzt, Nierenfunktionskontrollen, Fussinspektion) dienen dazu, die Folgeschäden von Diabetes zu verhindern, frühzeitig zu erkennen, rechtzeitig zu behandeln und gezielt zu überwachen.

Schweizerische Diabetes-Gesellschaft

Lokale Diabetes-Gesellschaften vermitteln vertiefte Informationen, haben Tipps und Tricks für die Gestaltung des Alltags und verhelfen zu Kontakten mit anderen Diabetiker/innen. Mitglieder profitieren von den Dienstleistungen, besuchen Vorträge, Tagungen und Selbsthilfegruppen. Zudem erhalten sie die Mitgliederzeitschrift, das D-Journal, sechsmal pro Jahr. Das Abonnement ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.



Ausweis nicht vergessen

Wer blutzuckersenkende Tabletten einnehmen muss oder Insulin spritzt, sollte immer den Diabetikerausweis sowie Traubenzucker auf sich tragen.

Kontakte

**Diabetes-Beratung
Kantonsspital Winterthur**
Brauerstrasse 15
8401 Winterthur
Telefon 052 266 23 19 oder
052 266 23 25
Fax 052 266 20 43
E-Mail:
elsbeth.girsperger@ksw.ch

**Zürcher
Diabetes-Gesellschaft**
Hegarstrasse 18
Postfach 1009
8032 Zürich
Telefon 01 383 00 60
Fax 01 383 06 92
E-Mail:
zuerich@diabetesgesellschaft.ch
Internet: www.zdg.ch

**Schweizerische
Diabetes-Gesellschaft**
Generalsekretariat
Rütistrasse 3 A
5400 Baden
Telefon 056 200 17 90
Fax 056 200 17 95

Medizinische Fusspflege

Mit gesun

Da die Blutzirkulation vermindert, das Schmerzempfinden meistens herabgesetzt und das Infektionsrisiko bei schlecht eingestellten Diabetikern erhöht ist, sollten deren Füsse von Podologinnen und Podologen behandelt werden. Im Gegensatz zur Pédicure, der kosmetischen Fusspflege, wird die Podologie ausschliesslich von medizinischen Fachpersonen angeboten. Pro Senectute Kanton Zürich bietet auf dem ganzen Kantonsgebiet entsprechende Dienstleistungen in lokalen Podologiestützpunkten an.

* Cécile Gabriel

Podologie bei Pro Senectute Kanton Zürich

Pro Senectute Kanton Zürich bietet seit 1987 medizinische Fusspflege (Podologie) an. Die Behandlungen beugen eingewachsenen Nägeln sowie Geschwüren (Ulcus) vor und können älteren Personen helfen, wieder ohne Schmerzen zu gehen. Freude an der Bewegung und Selbstständigkeit bleiben so länger erhalten. Die Dienstleistung steht allen Personen ab dem 60. Altersjahr zur Verfügung.

Als «diabetischer Fuss» wird eine mögliche Spätkomplikation von Diabetes bezeichnet. Dabei handelt es sich um eine Kombination von Durchblutungsstörungen und neuropathischen Veränderungen am Fuss, die zu Geschwüren, In-

e (Podologie): für Diabetiker/innen manchmal lebenswichtig

den Füßen mobiler durchs Leben

fektionen und im schweren Fall gar zur Amputation führen können. Damit ist der «diabetische Fuss» nicht nur die teuerste der möglichen Spätfolgen des Diabetes mellitus, er verursacht auch grosses Leid. Dabei könnten durch einfache präventive und frühe therapeutische Massnahmen etwa 80 Prozent der Amputationen im Bereich von Fuss und Unterschenkel, vermieden werden! 85 Prozent aller Amputationen bei Diabetiker/innen geht ein Geschwür (Ulcus) im Bereich der Füße voraus. Und vier von fünf Ulcera entstehen nach einer (oft nur geringfügigen) Verletzung.

Weshalb ausgebildetes Fachpersonal?

Podologie ist die medizinische Fusspflege. Die Podologin hat eine dreijährige Ausbildung absolviert und erlangt nach bestandener Abschlussprüfung die Bewilligung der Gesundheitsdirektion, ihre Tätigkeit auszuüben. Podologinnen sind berechtigt, krankhafte Haut- und Nagelveränderungen an den Füßen zu behandeln.

Die kosmetische Fusspflege (Pédicure) hingegen kann in wenigen Wochen erlernt werden. Allerdings darf sich das Angebot der Pédicure nur auf das Schneiden «gesunder» Nägel, das Auftragen von Lack und Abfeilen von Hornhaut beschränken. Nicht wenige Fusspfleger/innen führen trotz fehlen-



FOTO PRO SENECTUTE KANTON ZÜRICH

der Bewilligung podologische Behandlungen durch, was oft zu zweifelhaften Resultaten führt.

Was kann man selbst zu Hause tun?

Selbstinspektion

Die Selbstinspektion des Fusses soll mithelfen, grössere Wunden zu verhindern, und sollte täglich durchgeführt werden.

Schutz vor Verletzungen

Mit Schuhen und Strümpfen sollten die Füße vor Verletzungen ge-

schützt werden. Diabetiker/innen sollten immer geschlossene Schuhe tragen – und neue Schuhe nur wenige Stunden am Tag.

Kontrolle

Diabetiker/innen sollten täglich ihre Füße kontrollieren und auf Blasen, Hornhaut, Druckstellen und andere Hautveränderungen achten.

* Cécile Gabriel, Winterthur, ist ausgebildete medizinische Podologin und Mitarbeiterin von Pro Senectute Kanton Zürich.

Podologinnen von Pro Senectute Kanton Zürich: Medizinische Fachpersonen beraten, beobachten und behandeln pflegebedürftige Füße von älteren Menschen.

Das Netz der Behandlungsorte von Pro Senectute Kanton Zürich

Anmeldungen werden unter folgenden Nummern entgegengenommen:

	Telefon		Telefon		Telefon
Äsch/Forch	01 980 07 64	Gossau	01 935 43 92	Rümlang	01 817 12 60
Affoltern a.A.	01 761 61 75	Grüningen	01 935 11 29	Schlieren Büelhof	01 730 36 39
Bachenbülach	01 860 85 87	Herrliberg	01 915 08 15	Schlieren Zelgli	01 731 00 45
Brütten	052 345 26 91	Hinwil	01 938 32 32	Seegräben	01 932 10 32
Bubikon	055 243 16 46	Hombrechtikon	055 254 31 11	Stadel	01 858 09 80
Bülach	01 860 54 54	Kleinandelfingen	052 317 13 20	Tann	055 250 81 11
Dübendorf	01 802 83 00	Kloten	01 804 20 20	Uetikon a.S.	01 920 34 34
Effretikon	052 355 19 90	Küsnacht	01 913 21 11	Uitikon Waldegg	01 405 61 36
Eglisau	01 867 04 00	Männedorf	01 920 44 49	Uster	01 905 11 11
Ellikon a.d. Thur	052 375 14 53	Meilen	01 923 22 76	Volketswil	01 945 47 25
Esslingen	01 986 22 11	Mönchaltorf	01 948 05 65	Weiningen	01 752 17 17
Fällanden	01 825 32 33	Oberstammheim	052 745 21 26	Zollikerberg	01 391 31 48